VOR SCHUBERTS GEBURT

Aus dem Trauungsbuch der Pfarre „Zu den vierzehn Nothelfern" in der Wiener Vorstadt Liechtental, 17. Januar 1785

Bräutigam: Franz Schuberth, ein Instruktor,
von Neudorf in Mähren gebürtig, Bauerns Sohn, Lichtenthal Nr. 152, katholisch, 25 Jahr, ledig,

Braut: Elisabeth Vitzin
von Zuckmantel in kaysl. Schlesien gebürtig, Schlossermeisters Tochter, Lichtenthal Nr. 152, katholisch, 28 Jahr, ledig,

Beystände: Ignaz Wagner, Schumacher
Karl Schubert, ein Schullehrer

Josephus Hollpein Coop.

Vater Schubert, der damals noch bei seinem Bruder Karl in der Vorstadt Leopoldstadt (Brunngasse) Schulgehilfe war, ist hier als Instruktor bezeichnet. Es mag sein, daß er, der sechs Gymnasialklassen absolviert hatte, damals schon Nachhilfestunden in Latein gegeben hat, um sein Einkommen zu verbessern. Er wohnte mit der Braut in Liechtental, heute Badgasse 20 (Neubau).

Aus dem Verzeichnis der „Geburts- und Sterbefälle in der Familie des Schullehrers Franz Schubert"

1. Ignaz Franz, geb. 8. März 1785, früh $^1/_2$6 Uhr, † 30. Nov. 1844, mittag $^1/_2$12 Uhr (Schlagfluß).
2. Elisabeth, geb. 1. März 1786, früh $^3/_4$6 Uhr, † 13. [12.?] August 1788, früh 7 Uhr [Fleckenausschlag].

Nur die letzte Seite dieser Liste ist in der Familie erhalten geblieben (Bildband, Tafel 88a). Die Eintragungen wurden seit 1823 von Vater Schuberts zweiter Frau, Anna Kleyenböck, fortgesetzt, dann von deren Kindern. Die in eckigen Klammern beigesetzten Todesursachen stammen aus dem Totenprotokoll der Stadt Wien.
Vater Schubert wird am 13. Juni 1786 zum Schullehrer am Himmelpfortgrund Nr. 42 ernannt.

3. Karl, geb. 23. April 1787, nachmittag $^1/_2$2 Uhr, † 6. Februar 1788, früh 7 Uhr [Wasserkopf].

Am 16. [richtig 24.] Dezember 787 halb 4 Uhr früh starb mein herzlich geliebter u. verehrter Vater Karl Schubert.

Die kleine Erbschaft ging für die Schuleinrichtung (96 fl.) und den Zins der Schule auf, ja Vater Schubert mußte überdies dafür noch Geld leihen.

4. Franziska Magdalena, geb. 6. Juni 1788, früh $^1/_2$2 Uhr, † 14. [13?] August 1788 abends nach 11 Uhr [Gedärmreißen].

5. Franziska Magdalena, geb. 5. Juli 1789, früh 2 Uhr, † 1. Jänner 1792, früh $^1/_{29}$ Uhr [Schleimfieber].
6) Franz Karl, geb. 10. August 1790, nachmittag 6 Uhr, † 10. September 1790, früh $^3/_{4}11$ Uhr [Fraisen].
7) Anna Karolina, geb. 11. Juli 1791, früh $^1/_{4}12$ Uhr, † 29. Juli 1791, früh um 7 Uhr [Fraisen].

Mozart stirbt am 5. Dezember 1791.

Aus dem Trauungsbuch der Karmeliter-Pfarre „Zum heiligen Josef" in der Vorstadt Leopoldstadt, 7. Mai 1792

Bräutigam: Schubert Karl, bürgerl. Schullehrer
Nr. 408 allhier
katholisch, 38 Jahr, Wittwer

Braut: Maria Magdalena Viezin
des Franz Viez, bürgerl. Schlossermeisters zu Zuckmantel in Schlesien und Elisabeth Riedlin eheliche Tochter.
Nr. 408 allhier
katholisch, 27 Jahre, ledig.

Beystände: Anton Strazinger, N. Ö. Regierungs Kanzellist
Franz Schubert, Schullehrer am Himmelpfortgrund.

P. Adolphus Dobrova Cooperat.

Aus dem Verzeichnis der „Geburts- und Sterbefälle in der Familie des Schullehrers Franz Schubert"

8) Petrus, geb. 29. Juni 1792, früh $^1/_{4}2$ Uhr, † 14. Jänner 1793, früh $^1/_{2}6$ Uhr [Zahnkatarrh].

Beethoven kommt Anfang November 1792 nach Wien.

9) Josef, geb. 16. September 1793, früh $^1/_{4}1$ Uhr, † 18. Oktober 1798, nachts 12 Uhr [Blattern].
10) Ferdinand Lukas, geb. 18. Okt. 1794, früh $^1/_{2}4$ Uhr, † 26. Februar 1859, früh 4 Uhr (Typhus).
11) Franz Karl, geb. 5. Nov. 1795, abends $^3/_{4}12$ Uhr, † Dienstag, 20. März 1855 nachts (Herzleiden).

Vater Schubert bewirbt sich am 31. Januar 1796 vergeblich um die Stelle des Schullehrers zu St. Leopold in der Vorstadt Leopoldstadt, Große Pfarrgasse.

DAS LEBEN
1797–1828

Aus dem Verzeichnis der „Geburts- und Sterbefälle in der Familie des Schullehrers Franz Schubert“

12) Franz Peter, geb. 31. Jänner 1797, nachmittags $^1/_2$2 Uhr, getauft 1. Februar.

Aus dem Geburtsbuch der Pfarre „Zu den vierzehn Nothelfern“ in Liechtental

(Name des Taufenden) H. W. Wanzka
(Jahr, Monat, Tag) 797, Febr. den 1ten
(Wohnung und Nro. des Hauses) Himmel.grund No. 72
(Name der Getauften) Franz Peter
(Religion katholisch) 1 [ja]
(Geschlecht Knab) 1
(Ehelich) 1
(Aeltern: Vaters Namen und Kondition und Charakter) Schubert Franz Schullehrer
(Mutters Tauf- und Zunamen) Elisabeth gebohr. Vitzin
(Pathen Namen) Karl Schubert
(Stand) Schullehrer
(Anmerkungen) –

15. März 1797: Franz Schubert sen. bewirbt sich – wiederum vergeblich – um einen Posten an der St.-Augustin-Schule in der Vorstadt Landstraße.

16. Dezember 1797: Franz Schubert sen. bewirbt sich vergeblich um einen Posten an der St.-Stefan-Schule in der Inneren Stadt.

Aus dem Verzeichnis der „Geburts- und Sterbefälle in der Familie des Schullehrers Franz Schubert“

13) Aloisia Magdalena, geb. 17. Dezember 1799, früh $^1/_4$4 Uhr, † 18. Dezember 1799, früh nach 6 Uhr [Fraisen].

11. April 1801: Josef Lanner geboren.

Aus der amtlichen „Wiener Zeitung“ vom 21. Januar 1801

Fortsetzung des Verzeichnisses über die für die k. k. Armee eingegangenen freiwilligen Beiträge

Von der Schule am Himmelpfortgrund, durch die deutsche Schuloberaufsicht, auf die ermunternde Vorstellung zweier rechtschaffener Männer, nämlich ihres Katecheten des Hrn. Koperators Martin Rößner, und ihres Lehrers Franz Schubert 25 fl. 58 kr.

Die Beiträge wurden für das neue Landesaufgebot gegen Napoleon gesammelt.

Aus dem Grundbuch der Stadt Wien

Franz Schubert, Elisabeth, dessen Ehewirtin, empfangen zugleich Nutz und Gewähr um ein Haus auf dem Freigrund Sporkenbüchl sub No. 14, zum schwarzen Rößl genannt, zwischen Matthias Rutner, und Matthias Schwindl Häusern liegend. Davon dient man der k. k. kaal. Herrschaft Himmelpforte jährlich zu Michaelizeit 45 xr zu rechten Grunddienst, und nicht mehr. Dann ist auch an Robotgeld jährlich unabänderlich fünf Gulden, nebst all übrig herrschaftl., landesfürstl. und Gemein Abgaben zu entrichten. Darumen ist vorhin im Grundbuch fol. 186, und Gewährbuch A fol. 161 Elisabeth Mölzerin allein vergewährt gestanden, welche solche Behausung zu Folge des untern 14ten Mai 801 geschlossenen lit. Instrum. D. fol. 206° einkommenden Kaufkontrakts an Eingangs ernannte Gewährnehmer um einen Kaufschilling pr. 3200 f. käuflich überlassen hat. Wien, den 27ten Mai 1801.
Versetzt den 27ten Mai 1801 lit. F. fol. 59 der Frau Elisabeth Mölzerin pr. 3000 f.

Wenn Theresia Schubert (siehe 17. September 1801) wirklich noch in der alten Wohnung geboren wurde, dann ist die Familie frühestens im Herbst 1801 in das eigene Haus übergesiedelt. Schubert besuchte natürlich die Schule seines Vaters (etwa 1803–1808).

Aus dem Verzeichnis der „Geburts- und Sterbefälle in der Familie des Schullehrers Franz Schubert"

14) Maria Theresia, geb. 17. September 1801, früh $^3/_4$ 3 Uhr, verehelichte Schneider.

14. März 1804: Johann Strauß Vater geboren.

29. Dezember 1804: Schuberts Onkel Karl Schubert stirbt.

März 1805: Schuberts Vater bewirbt sich vergeblich um des verstorbenen Bruders Stelle bei den Karmelitern in der Leopoldstadt.

13. November 1805 bis 13. Januar 1806: Wien wird von den Franzosen besetzt. Napoleon residiert im Schloß Schönbrunn.

6. August 1806: Schuberts Großmutter Susanna Schubert stirbt, 75 Jahre alt, in Neudorf.

Aus der amtlichen „Wiener Zeitung" vom 28. Mai 1808

Kundmachung.

Da in der k. k. Hofkapelle zwei Sängerknabenstellen neu zu besetzen sind, so haben diejenigen, welche eine dieser Stellen zu erlangen wünschen, den 30. September Nachmittag um 3 Uhr im k. k. Konvikte am Universitätsplatz Nr. 796 zu erscheinen, und sich der mit ihnen sowohl in Ansehung ihrer in den Studien bisher gemachten Fortschritte, als auch ihrer in der Musik etwa schon erworbenen Kenntnisse vorzunehmenden Prüfung zu unterziehen, und ihre Schulzeugnisse mitzubringen. Die Konkurrenten müssen das zehnte Jahr vollendet haben, und fähig sein, in die erste Grammatikal-Klasse einzutreten. Wenn die aufgenommenen Knaben sich in Sitten und Studien auszeichnen, so haben sie nach der allerhöchsten Anordnung auch nach Mutierung der Stimme im Konvikte zu verbleiben; widrigenfalls sie nach Mutierung der Stimme aus demselben auszutreten haben. Wien, den 24. Mai 1808.

Das k. k. (= kaiserlich-königliche) Stadtkonvikt war als Erziehungsinstitut 1803 von Franz, Kaiser von Österreich und König von Böhmen etc., gegründet worden. Es war ein Ersatz für das frühere, von